

Ins Spiel bringen

Die Hochschullehre muss ihre Rolle im Zusammenwirken mit Forschung, Politik und Praxis finden

DIGITALISIERUNG

Kongressmanagement-Systeme erleichtern das Publizieren von Tagungsbänden

STRATEGIE

Open Innovation, Open Science: Das Paradigma der Öffnung fordert die Wissenschaft heraus

IM PORTRÄT

Anne Lequy, Rektorin der Hochschule Magdeburg-Stendal, ist im Übersetzen geübt



Der Blick über den Tellerrand

Anders als in Deutschland wurde die Bedeutung eines professionellen Forschungsmanagements von Hochschulleitungen, Förderorganisationen und Politikern auf internationaler Ebene schon frühzeitig erkannt. Bereits 1959 schlossen sich Forschungsmanagerinnen und Forschungsmanager in den USA zusammen. Ein Überblick. | **Von Paul Winkler**



Foto: Danil Peshkov/123rf

Weltweit sind Forschungsmanagerinnen und Forschungsmanager – im angloamerikanischen Raum „research managers and administrators“ – für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen beratend und unterstützend tätig. Der seit Mitte des 20. Jahrhunderts stetige Zuwachs staatlicher und privater Fördermittel für die Forschung und der damit verbundene wachsende administrative Aufwand machte es erforderlich, Forschungsprojekte von der ersten Idee über die Antragsphase bis zur erfolgreichen Durchführung professionell zu managen.

An internationalen Forschungseinrichtungen wurden Servicestrukturen aufgebaut, welche die Einwerbung, Verwaltung und Durchführung von Projekten professionell unterstützen. Dennoch werden Forschungsmanagerinnen und Forschungsmanager oft als „unsichtbare Arbeitskraft“ bezeichnet, „they are unrecognized and unacknowledged. The degree of invisibility is such that when someone points out the existence of other professional staff on campus, academic faculty and academic administrators tend to misunderstand, confusing them with the equivalent of clerical support staff or with low- to midlevel bureaucrats“ (aus: G. Rhoades, 2010: *Envisioning Invisible Workforces*, S. 41). Um auf die Bedeutung dieses Berufstandes für die Forschung deutlich hinzuweisen, wird seit 2015 am 25. September der „Research Administrator Day“ gefeiert.

Die Anfänge

Bereits 1959 wurde in den USA der erste Verein von Forschungsmanagerinnen und Forschungsmanagern gegründet, der „National Council of University Research Administrators (NCURA)“. NCURA veranstaltete die erste Jahrestagung 1960 in Chicago. 45 Personen von 40 amerikanischen Institutionen nah-

Unsere Partner & Experten

Der hier abgedruckte Beitrag ist Teil einer losen Serie zu **Akteuren und Handlungsfeldern im Forschungsmanagement**. Den Auftakt machte die Titelstrecke „Auf vielen Ebenen unterwegs – Forschungsmanager zwischen Verwaltung und Wissenschaft“ in *Wissenschaft & Management* 02/2018 vom 9. März, S. 10–23. Die Serie entsteht in Kooperation mit dem bundesweiten Netzwerk der Forschungs- und Technologie-referentinnen und -referenten deutscher Hochschulen.
www.forschungsreferenten.de

men daran teil. Bei der 59. Jahrestagung 2017 in Washington war diese Zahl auf 1800 Personen aus 28 Ländern angewachsen. NCURA ist mit über 7200 Mitgliedern mittlerweile die größte internationale Gesellschaft. Nur wenig jünger ist die 1967 in den USA gegründete „Society of Research Administrators International (SRAInternational)“. Sie hat zurzeit mehr als 5300 Mitglieder aus 49 Ländern.

1991 wurde in Großbritannien die erste Gesellschaft von Forschungsmanagern in Europa gegründet, die „Association of Research Managers and Administrators“ (ARMA). Ihr Namenskürzel ist mittlerweile von zahlreichen anderen nationalen Vereinen übernommen worden: FinnARMA in Finnland, DARMA in Dänemark, NARMA in Norwegen oder auch EARMA als ein europäischer Verein mit Sitz in Brüssel, der sich vor allem auf die EU-Förderung konzentriert.

2001 entstand das „International Network of Research Management Societies“ (INORMS), eine Dachgesellschaft, unter der gegenwärtig 17 nationale Gesellschaften aus allen Erdteilen vereint sind (s. Tabelle auf der Folgeseite). INORMS verfolgt das Ziel, einen internationalen Erfahrungsaustausch im Bereich des Forschungsmanagements zu ermöglichen. Das Netzwerk bietet nationalen Organisationen Hilfestellung bei der Gründung eines Vereins an. Geplant ist unter anderem auch die Einrichtung einer gemeinsam nutzbaren Video-Plattform für Weiterbildungsprogramme. Alle zwei Jahre findet ein Kongress statt, der von einer nationalen Gesellschaft im Zusammenhang mit ihrer Jahrestagung organisiert wird. In diesem Jahr richtet die englische ARMA die INORMS-Tagung im Juni in Edinburgh aus.

Die in INORMS vertretenen Gesellschaften sind als eingetragene Vereine organisiert, die Mitgliedsbeiträge zwischen 105 und 245 Euro erheben. Die Vorstände der Vereine werden durch ständige Ausschüsse unterstützt. SRAInternational und NCURA haben zusätzlich regionale Gruppen eingerichtet, die ihrerseits über eigene Vorstände verfügen. Eine Geschäftsstelle mit mehreren Mitarbeitenden organisiert die Vereinsarbeit und unterstützt den Vorstand bei seinen vielfältigen Aufgaben.

Das Portfolio internationaler Gesellschaften

Die Jahrestagungen der großen internationalen Gesellschaften sind in der Regel dreitägige Großveranstaltungen,

denen an zwei Tagen ganz- oder halbtägige Workshops vorausgehen. Die Workshops beschäftigen sich mit aktuellen Themen wie zum Beispiel der Professionalisierung von Forschungsmanagement in Entwicklungsländern, der Bedeutung der Social Media für Forschungsmanagement, der Leitung von Forschungsabteilungen, dem Coaching von Forschenden für eine erfolgreiche Antragsstellung oder dem strategischen Forschungsmanagement. Auf der Jahrestagung werden von den Mitgliedern und Gästen zu einem Leitthema Vorträge in Parallelveranstaltungen angeboten. Leitthemen in diesem Jahr sind „Building and Sustaining Excellent Research Support“ (EARMA), „Promoting Global Research Management, Supporting Global Research Challenges“ (INORMS) oder „Demonstrating Resilience and Advancing the Profession“ (NCURA). Hauptvorträge von Personen aus Förderorganisationen oder Politik sowie ein umfangreiches Rahmenprogramm runden die Veranstaltungen ab.

Neben den Jahrestagungen steht das Thema Weiterbildung im Zentrum der Arbeit der internationalen Gesellschaften. Regelmäßig werden Webinare angeboten, die sich mit aktuellen Themen beschäftigen, zum Beispiel Horizont 2020 (EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation), Antragsberatung, Leitung von Forschungsabteilungen, Personalrekrutierung oder Datenmanagement. Angeboten werden auch Seminare, Workshops und Studiengänge, die häufig in Kooperation von der ARMA, der ARMS, der EARMA und der NCURA angeboten werden.

Als Beispiel soll hier das akkreditierte „[Certificate in Research Administration](#)“ dienen, das EARMA und ARMA gemeinsam anbieten. Es richtet sich an Forschungsmanagerinnen und Forschungsmanager mit einer mindestens vierjährigen Berufserfahrung. Der Lehrgang erstreckt sich über 18 Monate und umfasst 180 Lehrstunden. Jedem Studierenden wird eine persönliche Mentorin oder ein Mentor zugeteilt, mit der oder dem das individuelle Studienprogramm abgestimmt wird. Ein regelmäßiger Kontakt während des Programms wird erwartet. Es gibt die folgenden Pflichtmodule, die als eintägige Workshops abgehalten werden:

1. Developing and Implementing Policy and Strategy
2. Understanding the International and European Research Environment

In der INORMS vertretene nationale Gesellschaften

Name	Gründungsjahr	Mitglieder
Association of Research Managers and Administrators (ARMA)	1991	3000
Australasian Research Management Society (ARMS)	1999	2700
Brazilian Research Administration and Management Association (BRAMA)	2013	nicht bekannt
Canadian Association of Research Administrators (CARA)	1971	> 1000
Danish Association of Research Managers and Administrators (DARMA)	2006	350
European Association of Research Managers and Administrators (EARMA)	1994	> 1000
Finnish Association of Research Managers and Advisors (Finn-ARMA)	2012	14 (Universitäten)
Icelandic Association for Research Managers and Administrators (ICEARMA)	2012	50
National Council of Research Administrators (NCURA)	1959	7200
Norwegian Network for Administration and Research (NARMA)	2013	700
Netzwerk der Forschungs- und Technologiereferenten	2003	1450
PraxisUnico, Großbritannien	2010	173
Research Manager and Administrator Network Japan (RMAN-J)	2015	400
Southern African Research and Innovation Management Association (SARIMA)	2002	nicht bekannt
Society of Research Administrators International (SRAInternational)	1967	5300
West African Research and Innovation Management Association (WARIMA)	2007	nicht bekannt
The Association of Commonwealth Universities (ACU)	1913	500

3. Managing and Supporting the Development of a Project Portfolio

4. Gender and Diversity in Research Management

5. Working with Management Information.

Optional können noch die folgenden, als online Webinare angebotenen Module gewählt werden:

6. Identifying New Opportunities for Funding

7. Optimising Unit and Organisational Effectiveness.

Jedes Modul wird mit einem schriftlichen Bericht abgeschlossen, der benotet wird. Zusätzlich gibt es theoretische Lernangebote, die von jedem Teilnehmenden selbstständig bearbeitet werden müssen. Details zu weiteren Zertifikaten („Certificate in Research Administration“ und „Certificate in Leadership of Research Management“) erhält man auf den Webseiten der einzelnen Organisationen.

Ein weiteres Angebot sind eintägige Workshops, die Themen wie zum Beispiel Vertragswesen, Open Access, Unterstützung bei der Erstellung von Forschungsanträgen, Finanzplanung, Projektmanagement oder Entwicklung von Forschungsstrategien behandeln.

Viele Gesellschaften bieten für ihre Mitglieder Reiestipendien zu internationalen Konferenzen an, um die man sich bewerben kann. Außerdem werden Preise für Personen vergeben, die sich in herausragender Weise um die Professionalisierung des Forschungsmanagements verdient gemacht haben.

NCURA und SRAInternational geben für ihre Mitglieder regelmäßig erscheinende Zeitschriften heraus („Research Management Review“ beziehungsweise „Journal of Research Administration“). Außerdem gibt es Newsletter und Buchveröffentlichungen.

Aufgabenbereiche

Im angloamerikanischen Raum weisen Forschungsabteilungen eine charakteristische Organisationsstruktur auf. Üblich ist eine Unterteilung in sogenannte Pre-Award-, Post-Award- und Compliance-Bereiche. Der Pre-Award-Bereich umfasst die Weiterentwicklung der Forschung, die Identifizierung von Fördermöglichkeiten, die Unterstützung bei der Vorbereitung



AKTIENGESELLSCHAFT

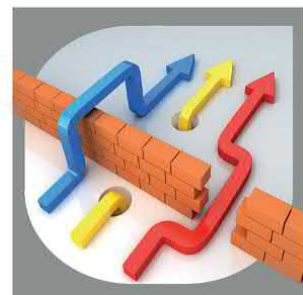
Software für die Verwaltung
von
Universitäten/Hochschulen
im Bereich
Haushalt und Personal



**Personalmittelhochrechnung,
automatisierte
Personalbudgetüberwachung,
Budgetcontrolling**



Budgetplanung



Orten von Budget-Blockaden

www.ion.de

ION AG
Tel. 0212-52087780
info@ion.ag

von Anträgen sowie das Einreichen der Anträge bei der jeweiligen Förderorganisation. Im Post-Award-Bereich sind die Finanzabwicklung sowie das Controlling angesiedelt.

Im Compliance-Bereich werden ethische Aspekte bearbeitet, die zum Beispiel Tierversuche oder Untersuchungen am Menschen betreffen. Aber auch Interessenskonflikte und die Sicherstellung von guter wissenschaftlicher Praxis, Technologietransfer und Fragen des geistigen Eigentums fallen in diesen Bereich. Die Mitgliedschaft in den internationalen Gesellschaften umfasst daher häufig auch Personen aus dem Finanzbereich sowie für Forschung Verantwortliche in den Präsidien der Universitäten.

Ausblick

Forschungsmanagerinnen und Forschungsmanager sind international gut organisiert und eng vernetzt. Die Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten und Erfahrungsaustausch ist sehr hoch und wird vorwiegend durch die Eigeninitiative der Mitglieder der internationalen Vereine gedeckt. Die Jahreskonferenzen erfreuen sich einer großen und ständig wachsenden Teilnehmerzahl aus vielen Ländern. Die Bereitschaft zu einem offenen Austausch und zu Kooperation auch über Ländergrenzen hinweg ist in erfreulicher Weise sehr gut entwickelt. Forschungsmanagerinnen und Forschungsmanager verfügen über einen hohen Professionalisierungsgrad, den sie zur Unterstützung der Wissenschaft und der Forschenden einsetzen. ■

Netzwerk der Forschungs- und Technologiereferenten

Das Netzwerk der Forschungs- und Technologiereferenten umfasst Mitglieder der Berufsgruppe der Forschungs- und Transfermanagerinnen und -manager an deutschen Hochschulen und öffentlich geförderten außeruniversitären Forschungseinrichtungen, d. h. Personen, die mit ihrem beruflichen Schwerpunkt in den Bereichen Forschungsmanagement, Wissens- und Technologietransfer, Nachwuchsförderung und Drittmittelbewirtschaftung an den genannten Einrichtungen tätig sind.

Das Netzwerk wurde 2003 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt:

- die Kompetenzen des Berufsfeldes zu bündeln und verfügbar zu machen
- den Professionalisierungsprozess innerhalb der Berufsgruppe zu fördern
- den Erfahrungsaustausch zu organisieren
- die Vernetzung der Kolleginnen und Kollegen zu fördern.

Zu den wichtigsten Aktivitäten des Netzwerks gehören die Jahrestagung, Arbeitsgruppen zu spezifischen Themen, Weiterbildungsveranstaltungen speziell für Forschungs- und Transfermanagerinnen und -manager sowie das Internetportal forschungsreferenten.de, das als Koordinations- und Kommunikationsplattform des Netzwerks dient.

Im Netzwerk sind über 1450 Mitglieder vertreten (Stand Juni 2018).

Foto: Jana Buschenhenke



Dr. Paul Winkler

war von 2012 bis 2017 Mitglied des Sprecherrats des Netzwerks der Forschungs- und Technologiereferenten. Seit 2017 ist er dessen Geschäftsführer.
pwinkle@gwdg.de